



Aktueller Zoomlevel: 0 %

SEITENÜBERSICHT  
DONNERSTAG, 25.05.2022



21 **LOKALES**

Wetteraukreis · Aus der Nachbarschaft

Nr. 120 | Donnerstag, 25. Mai 2023

# Langes Warten auf die Toten

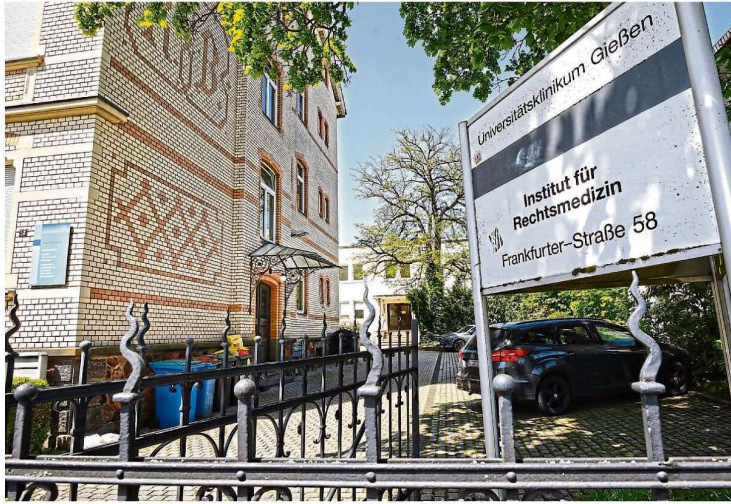
Wenn die Todesursache nicht eindeutig ist, werden Leichen obduziert. In Gießen ist dafür die Rechtsmedizin des UKGM verantwortlich. Dabei kommt es aktuell aber immer häufiger zu Verzögerungen. Für die Angehörigen ist das nur schwer auszuhalten, da sie teils Wochen auf eine Abschiednahme warten müssen – wenn das überhaupt noch möglich ist.

VON CHRISTOPH HOFFMANN

Der junge Mann war Mitte 30, als er plötzlich verstarb. Die verständigsten Ärzte konnten die Todesursache nicht auf Anhieb feststellen, weshalb sie die Polizei benachrichtigten, die den Leichnam beschlagnahmte und zur Obduktion in die Rechtsmedizin brachte. »Das kommt häufig vor, sagt Bestatter Patrick Stromberg. »Leichen werden nicht nur nach Mord und Totschlag obduziert.« Stromberg hat demnach häufiger mit Obduktionen zu tun. Aktuell gibt es dabei aber Probleme, betont er. »Wir müssen teilweise bis zu vier Wochen warten, bis wir die Leichen erhalten. Für die Angehörigen ist das ein großes Problem.«

## Großes Leid bei den Angehörigen

Für viele Angehörige ist die Abschiednahme ein essenzieller Schritt. Sie können den Verstorbenen noch einmal ansehen, ihn berühren und dadurch leichter Frieden finden. Dieser Prozess ist momentan manchmal aber nicht möglich, sagt Stromberg. »Nach drei bis vier Wochen sind die Leichen teilweise in einem Zustand, dass man sie nicht mehr zeigen kann.« Das könne auch die Kühlung in der Rechtsmedizin nicht verhindern.



In der Rechtsmedizin kommt es wegen des Verdi-Streiks zu Verzögerungen bei Obduktionen.

FOTO: SCHIEP

Die Verzögerung führt laut Stromberg dazu, dass sich die Beerdigungen weit nach hinten verschieben. Auch das sei für die Hinterbliebenen eine Belastung. Zudem beklagt Stromberg ein weiteres Problem: Papiere und Unterlagen, seien nicht da, wo sie hingehört, seien aber plötzlich doch wieder auffindbar. »Wäre eine Rechtsmedizin ein privates Unternehmen, schimpft der Bestatter, »könnte man den Laden bald schließen.«

In Gießen ist die Uniklinik für Obduktionen zuständig. 2022 haben die Mitarbeiter der Rechtsmedizin 360 Leichen untersucht, 330 weitere waren es in der Außenstelle in Kassel. »Nahezu alle Obduktionen in der Gießener Rechtsmedizin erfolgen im Auftrag der Staatsanwaltschaften, das sind die Staatsanwaltschaften Gießen

(zuständig auch für die Wetterau), Marburg und Limburg mit den Außenstellen Wetzlar und Fulda«, teilt Pressesprecher Frank Steibill mit. Er räumt ein, dass es in der Rechtsmedizin aktuell Wartezeiten von drei bis vier Wochen gibt und ein »erheblicher Rückstau bei der Durchführung von Obduktionen« entstanden ist. Das liege aber nicht etwa an einer gestiegenen Fallzahl. »Hintergrund der relativ langen Wartezeiten ist, dass sich unter anderem auch unsere Präparatoren am mehrwöchigen Streik der Gewerkschaft Verdi beteiligt hatten, sodass nicht obduziert werden konnte«, erklärt Steibill. Der Obduktionsbetrieb in der Außenstelle Kassel habe komplett gewährleistet werden können, nicht jedoch der in Gießen – mit Ausnahme sehr

dringlicher Fälle in Absprache mit den Ermittlungsbehörden. Steibill bittet die Angehörigen daher um Geduld und Verständnis. Das Team der Rechtsmedizin baue den Rückstand schnellstmöglich ab, unter anderem auch an Feiertagen. Für viele Angehörige kommt das zu spät. Bei Stromberg steht das Telefon nicht mehr still. Nach dem Ableben des Angehörigen und der Beschlagnahmung des Toten durch die Behörden sei der Leichnam für sie unerschickbar, ein Abschiednehmen nicht möglich. Belastend seien dabei auch die vielen Mitmenschen, die immer wieder fragen würden, wann die Beerdigung denn endlich stattfinden. »Das ist schrecklich«, sagt Stromberg. »Für die Angehörigen wird der ohnehin

schmerzhafter Prozess dadurch noch qualvoller.«

## INFO

### Obduktion zu selten?

Die Leichenschau wird laut Paragraph 87 Strafprozessordnung von der Staatsanwaltschaft, auf Antrag der Staatsanwaltschaft auch vom Richter, unter Zuziehung eines Arztes vorgenommen. Die Leichenschau wird von zwei Ärzten vorgenommen. Obduktionen lösen in Deutschland seit vielen Jahren Kontroversen aus. So ist immer wieder zu hören, dass die Zahl der Leichenschauen zu gering sei und dadurch Todesursachen nicht immer geklärt werden. Schätzungen gehen davon aus, dass in Deutschland jährlich zwei Prozent der Verstorbenen obduziert werden. CH

## Orgelmusik für Nachtulen

Wetteraukreis (red). Am Pfingstsonntag, 27. Mai, findet in der Friedberger Stadtkirche zum 16. Mal die Orgelnacht statt. Unter dem Motto »Orgelmusik für Nachtulen« werden von 19 bis 23 Uhr Orgelkonzerte zu hören sein. Ausführende sind Kantor Ulrich Seeger, die nebenamtlichen Organisten Jutta Hahn, Jonathan Kreuder, Timo Kreuder, Christoph Brückner und Benjamin Müller, der Orgelschüler Constantin Blum sowie Rainer Hahn (Saxofon). Es werden Orgelwein, weitere Getränke und Gebäck angeboten, denn die Veranstaltung ist zugleich ein Benefizkonzert für die Stadtkirchenorgel, die im vergangenen Jahr gereinigt, restauriert und durch zwei romantische Orgelwerke erweitert wurde. Die Orgelnacht bietet die Gelegenheit, abseits des Treibens auf der Kaiserstraße und in der Altstadt im Kirchenraum zu verwellen und im götischen Ambiente den Orgelklängen zu lauschen. Zu hören sein werden Werke von Bach, Buxtehude, Guilman, Rheinberger, Reger, Karg-Elert, Dubois, Pärt und Michel. Die Orgelschüler werden auch populäre Präludien und Meditationen spielen. Besondere Klänge verspricht die Kombination von Orgel und Saxofon mit Jutta und Rainer Hahn. Christoph Brückner wird ab 22 Uhr Populäres, Heiteres, Markantes und Provokantes aus seinen Programmen bieten. Der Eintritt ist frei.

## Polizei codiert Fahrräder

Wetteraukreis (red). Am Montag, 12. Juni, codiert die Friedberger Polizei im Grünen Weg 3 von 9 bis 15 Uhr wieder Fahrräder. Beamte versehen den Rahmen dabei mit einer gut sichtbaren und individuellen Kennzeichnung. Diese soll Fahrraddiebstahl abschrecken. Sollte das Rad doch gestohlen und anschließend sichergestellt werden, ermöglicht der Code der Polizei die Rückgabe an den rechtmäßigen Eigentümer. Für die Teilnahme muss ein Termin unter der Rufnummer 0 60 31/60 14 21 vereinbart werden (werktags von 8 bis 15 Uhr). Es müssen ein Eigentumsnachweis und der Personalausweis mitgebracht werden. Am oberen Sattelrohr befestigte Gegenstände, etwa Schlösser, Luftpumpen oder Flaschenhalterungen, sollten vorher abmontiert werden. Bei E-Bikes muss der Schlüssel zur Herausnahme des Akkus mitgebracht werden. Die Codierung von Carbon-Rahmen ist nicht möglich.

## Parkplatz wird gesperrt

Wetteraukreis (red). Im Zuge des Neubaus am Hochwald-Krankenhaus in Bad Nauheim soll hinter dem Facharzt- und Servicezentrum ein Parkhaus entstehen. Dafür sind umfangreiche Vorarbeiten notwendig, mit denen die Stadtwerke Bad Nauheim bereits begonnen haben. Von Freitag, 26. Mai, bis einschließlich Sonntag, 11. Juni, muss daher der Parkplatz zwischen dem Facharztzentrum und dem Seminargebäude der Landesärztekammer Fliessen gesperrt werden. Als Ausweichmöglichkeit verweist die Geschäftsleitung des Gesundheitszentrums Wetterau auf den kostenpflichtigen Parkplatz am Usa-Wellenbad.

# »Den Spaß nicht verlieren«

Landrat Jan Weckler vergibt Stipendien an junge Künstlerinnen und Künstler

Wetteraukreis (red). Während der Eröffnung der Ausstellung »Junge Kunst im Kreishaus« in Friedberg hat Landrat Jan Weckler (CDU) Stipendien an junge Künstlerinnen und Künstler vergeben. Diese waren zuvor von ihren Kunstschulen, der Musik- und Kunstschule Bidingen, dem Kunstverein Bad Vilbel und der Jugendkunstschule »Kunststück« Bad Nauheim, für ihre Leistungen ausgezeichnet worden und erhalten nun zusätzlichen Unterricht, den der Wetteraukreis finanziert. »Ich freue mich, dass die Veranstaltung, die bei uns eine lange Tradition hat, wieder im gewohnten Rahmen stattfinden kann. Die Eröffnung der Ausstellung »Junge Kunst im Kreishaus« ist ein Ausdruck der Wertschätzung – nicht nur den Stipendiatinnen und Stipendiaten gegenüber, sondern allen jungen Künstlerinnen und Künstlern, die ihre Werke bei uns ausstellen«, hob Weckler in seiner Laudatio hervor.

Die Reihe »Junge Kunst im Kreishaus« findet bereits seit vielen Jahren statt. Der Kunstverein Bad Vilbel, die Jugendkunstschule »Kunststück« aus



Landrat Jan Weckler zeichnet Emma Ott, Annika Pieniak und Mathilda Große von der Musik- und Kunstschule Bidingen aus. Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgen deren Schulleiter Benedikt Bach und Nadja Zimmer.

FOTOS: REB

Bad Nauheim sowie die Musik- und Kunstschule Bidingen stellen die Werke junger Künstlerinnen und Künstler aus, die während der Kurse in oft stundenlanger Arbeit entstanden sind.

Besonders talentierte Schülerinnen und Schüler erhalten ein Stipendium, das ihnen während der Ausstellungseröffnung feierlich überreicht wird. In den Jahren der Coro-

na-Pandemie konnte die Eröffnung nur in kleinem Rahmen stattfinden, in diesem Jahr war erstmals wieder eine größere Feier möglich.

### Lab für Kunstschulen

Eröffnet wurde sie mit einer musikalischen Einlage von Schulleiter Benedikt Bach und Nadja Zimmer von der Musik-



und Kunstschule Bidingen. In seiner Rede dankte Weckler den Kunstschulen für ihr Angebot. »Sie sorgen dafür, dass Kunst, Kreativität und Ästhetik bereits bei Kindern gesiebelt werden«, sagte er.

Den jungen Kunstschülerinnen und Kunstschülern gab der Landrat bei der Verleihung der Urkunden mit auf den Weg, dass sie auf das Erreichte

stolz sein könnten, vor allem aber sollten sie den Spaß an der Kunst nicht verlieren.

Ausgezeichnet wurden Annika Pieniak, Mathilda Große und Emma Ott von der Musik- und Kunstschule Bidingen, Nadja di Bianco und Linus Rebenitsch vom Kunstverein Bad Vilbel sowie Louisalotte Düfer und Kim Diehl von der Jugendkunstschule »Kunststück« Bad Nauheim.